

Presseerklärung zum Thema Ortsumfahrung Delmenhorst als Folge des geplanten Baus der B212n.

Um es vorweg ganz unmissverständlich deutlich zu machen:

Die unmittelbare Ursache, die den Bau einer Umfahrung von Delmenhorst notwendig macht, ist allein die bisher vorgesehene Südvariante der B212neu. Nicht durch die A 281, nicht durch den Wesertunnel, sondern nur durch die Südvariante der B212n entstehen die verkehrlichen Probleme in der Region und vorrangig in Delmenhorst. Das belegen alle Gutachten.

Die Planung, jetzt ein Raumordnungsverfahren zu eröffnen, in dem eine Linie für eine Umfahrung von Delmenhorst gesucht werden soll, muss eingestellt werden. Eine rechtssichere Planung der B212n liegt nicht vor. Wesentliche Defizite in der Planung sind noch abzuarbeiten, daher kann eine Linienbestimmung offensichtlich nicht erfolgen. Jetzt den Versuch zu starten, an die unbestimmte Linie der B212 eine Linie für eine Umfahrung anzuhängen, ist widersinnig und eine Verschwendung öffentlicher Gelder in großem Stil.

Auf unserer Internetseite www.igb212neu.de findet dazu jeder Interessierte ausführliche Informationen.

Wenn sich, wie unlängst geschehen, der Ganderkeseer Ratsherr P. Häger eindeutig für eine Ostumfahrung ausspricht, dann zeugt dies nicht nur von wenig Sachkenntnis, es spaltet auch die Region, zur Freude der Straßenplaner, immer weiter. Auf eine untergeordnete Ostumfahrung würden ca. 5000 Kfz gelenkt, für die parallel dazu die bei weitem nicht ausgelastete neue A 281 gebaut wird. Allein dies macht keinen Sinn. Entscheidend ist jedoch die deutlich geringe Entlastungswirkung für Delmenhorst im Vergleich zu einer Westumfahrung. Durch riesige Verknüpfungspunkte mit der B75 und der B212n sowie durch die Baukosten im Poldergebiet ist die Ostumfahrung auch erheblich teurer. Und wie die großen Eingriffe in Natur- und Polderflächen ausgeglichen werden sollen, können auch die Straßenplaner nicht einmal ansatzweise beantworten. Und von dem Referatsleiter Herrn Mellmann, wie von Herrn Häger angeführt, mangels Detailkenntnissen schon gar nicht.

Das ursprüngliche Ziel, mit der B212n die Wesermarsch besser an das Oberzentrum Bremen anzuschließen, muss jetzt wieder in den Blick genommen werden. Auch wenn es schmerzlich für Straßenplaner ist, die sich bereits vor 20 Jahren auf die Südvariante festgelegt haben. Und im Interesse der Menschen und im Interesse der Natur müssen die Beteiligten der gesamten Region an einen runden Tisch zusammen gerufen werden, die Leitung muss in unabhängige Hände gelegt werden. Sachlich fundierte Erkenntnisse sind in großem Umfang zusammengetragen worden. Sie müssen im Hinblick auf eine für alle Beteiligten tragfähige Lösung nur noch ausgewertet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Kroll/ Martin Clausen

Sprecher der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen